

Stifterbrief

AUSGABE 23 | 11 2024



*„Man ist nicht bloß ein einzelner Mensch,
man gehört einem Ganzen an.“*

Theodor Fontane (1819 – 1898)

Liebe Stifterinnen und Stifter,
liebe Freunde der Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung,
der Mensch ist ein soziales Wesen. Beziehungen, Bindungen, Freundschaften und Kontakte tragen daher wesentlich zu unserer Lebensqualität bei.

Das schöne Gefühl, einer Fußball-Mannschaft anzugehören und dort Freunde zu finden, das beschreibt etwa ein junger Mann in diesem Stifterbrief. Auch dank Ihrer Zustiftungen konnten wir ihm dafür gemeinsam mit anderen Organisationen zu einem elektrischen Sport-Rollstuhl verhelfen.

Einem Ganzen angehören, das wollen auch die Eltern mit einem schwer erkrankten Kind. Sie möchten sich mit anderen Menschen treffen und mal unbeschwert über Themen sprechen, die sich nicht um Krankheiten drehen. Für sie, ihre erkrankten Kinder mit verkürzter Lebenserwartung und die Geschwisterkinder bietet der oberbergische Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser daher regelmäßig Treffen, Gruppenangebote, Ausflüge und gemeinsame Feiern an.

Dank Ihrer Unterstützung stehen auch wir den betroffenen Eltern dabei zur Seite: Wir beteiligen uns an der Ausbildung der ehrenamtlichen Malteserinnen und

Malteser, damit sie die Familien qualifiziert und kompetent begleiten können. Ebenso helfen wir dabei, Veranstaltungen, Aktionen und Materialien zu finanzieren.

Ihre Zustiftungen und Spenden tragen somit zur gelebten Gemeinschaft bei, und dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Mit den besten Wünschen für eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihre



gez. C. P. Kotz
Stiftungsgründer

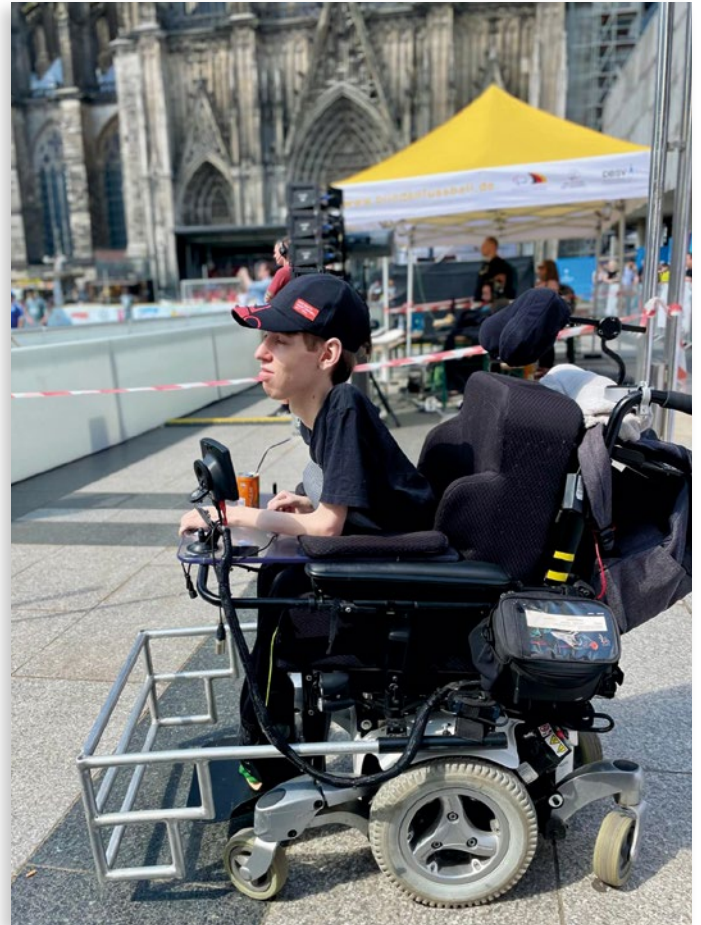


gez. Uwe Kotz
Stiftungsgründer

Lebensfreude durch Sport und Teamgeist

Nico Maur ist aktiver Fußballer aus Leidenschaft. Dafür benötigte er einen speziellen elektrischen Rollstuhl. Gemeinsam sorgten Stiftungen und Einzelspender dafür, dass er dieses Sportgerät erhalten konnte

Der 24-jährige Nico Maur ist ein großer Fußballfan. Seiner Wohnung sehen Besucher sofort an, dass Bayern München sein bevorzugter Verein ist, er selbst spielt Fußball im Bonner SC. Der an Muskeldystrophie erkrankte junge Mann aus Marienberghausen in Nümbrecht betont: „Fußball war schon immer meine große Leidenschaft.“ Seit einigen Jahren ist er aktiv beim E-Rollifußball in seinem Bonner Verein dabei. „Und das macht mir großen Spaß“, sagt er. Die Fahrten zum Training in Bonn und zu den Wettkämpfen, das Messen mit anderen – all das bedeutet für ihn ein großes Stück Freiheit. „Ich bin auch gut in diesem Sport, aber dann kam ich an einen Punkt, an dem ich nicht mehr weiterkam, weil mir



Nico Maur ist leidenschaftlicher Fußballspieler



das entsprechende professionelle Gerät fehlte“, erzählt Nico Maur. Unterstützt von der Ursula-Barth-Stiftung mit Sitz in Waldbröl startete der junge Sportler daher einen Spendenaufruf, um einen Sportrollstuhl zu finanzieren. Rund 15 000 Euro wurden benötigt.

*Die Johannes-Hospiz
Oberberg Stiftung
folgte diesem Aufruf gerne
und spendete 2000 Euro
für den elektrischen
Spezial-Rollstuhl.*

Nico Maurs Traum erfüllte sich schließlich. „In einem oberbergischen Sanitätshaus gab es exakt den E-Rollstuhl, den ich für den Sport brauche. Ich glaube, er wurde vorher im Hockey eingesetzt“, berichtet der Nümbrechter. Und fügt hinzu, er sei ungemein dankbar dafür, dass Menschen ihm helfen, die ihn gar nicht kennen. Der E-Rolli benötigte noch eine Steuerung, wurde den Bedürfnissen des jungen Mannes angepasst und kann nun im sonntäglichen Training in Bonn eingesetzt werden.

Im Powerchair-Football, zu Deutsch E-Rollstuhl-Fußball, spielen jeweils drei Spielerinnen oder Spieler plus Torwart mit einem etwas größeren Ball gegeneinander. Sie spielen auf einem Feld, das ungefähr der Größe eines Basketballfelds entspricht. Möchte man diesen Sport

ausüben, sollte der Rolli wendiger sein, der Akku muss länger halten und es braucht ein Schutzgitter im Fußbereich, mit dem der Ball entweder nach vorne oder durch eine Drehung des Rollis seitlich gekickt wird. Eigenschaften, die ein Alltagsrolli in der Regel eher nicht mitbringt. Nico Maur, der seit drei Jahren Teil der Mannschaft ist, wird entweder als Centerspieler oder im Tor eingesetzt. Er berichtet, der Sport sei in Deutschland seit zehn Jahren bekannt und noch nicht allzu sehr verbreitet. „Umso glücklicher war ich, als ich eine Mannschaft fand, die

relativ gut zu erreichen ist.“ Er sagt, er habe vorher das Gefühl, einer Mannschaft anzugehören nicht gekannt, genieße die Atmosphäre im Verein und habe dort Freunde gefunden. Und er sagt: „Ich habe nie den Lebensmut und die Lebensfreude verloren. Auch wenn ich jetzt schon viele Jahre auf den Rollstuhl und immer auf fremde Hilfe angewiesen bin. Ich habe nie aufgegeben, möchte anderen Betroffenen zeigen, was trotz aller Einschränkungen doch möglich ist.“

Texte und Fotos: Katja Pohl



Ein starker Wille kann Berge versetzen. Der letzte ganz besonders.

Ein Testament oder ein Vermächtnis zugunsten der Hospiz- und Trauerarbeit in Wiehl und Oberberg sind Möglichkeiten, die individuelle Begleitung und Betreuung schwerkranker und sterbender Menschen langfristig finanziell zu sichern. Wenn auch Sie sich über Ihr eigenes Leben hinaus engagieren wollen, lassen wir Ihnen gerne unsere Testamentsbroschüre zukommen. Wir informieren Sie gerne.

Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie unter 0 22 62 - 30 56 108.

JOHANNES HOSPIZ OBERBERG STIFTUNG 

Hauptstraße 27 · 51674 Wiehl · www.hospiz-oberberg-stiftung.de · info@jho-stiftung.de
Spendenkonto: Deutsche Bank AG IBAN: DE05 3607 0050 0250 5014 00

Zeichen setzen



Vom Dom zum Big Ben

Rund 600 Kilometer fuhren Konstantin Hasenauer (li.) und Stefan Jakusch (4. v. l.) in diesem Sommer mit dem Rad von Köln nach London. Nach ihrer Spenden-Tour mit den Grevel-Bikes übergaben sie 1.535 Euro an Spenden für den oberbergischen Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser.



Von Loch zu Loch

Nach dem 14. Charity-Turnier mit anschließender Tombola des Golfclubs „Gimborner Land“ in Gummersbach-Berghausen gab es einen Rekord-Spendenerlös über 15.500 Euro zugunsten der Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung.

Hier können Sie helfen:

Spendenkonto

Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung
IBAN DE05 3607 0050 0250 5014 00

Stichwort: Spende

Sind Sie an einer Mitgliedschaft als Förderer im Förderverein interessiert?

Freunde u. Förderer der Hospizarbeit
Hauptstraße 27, 51674 Wiehl

Telefon 0 22 62 305 61 06

info@jho-stiftung.de

www.hospiz-oberberg-stiftung.de

[www.facebook.com/
hospizarbeitwiehloberberg](https://www.facebook.com/hospizarbeitwiehloberberg)

[www.instagram.com/
hospizstiftung_oberberg](https://www.instagram.com/hospizstiftung_oberberg)

Sprechen Sie uns gerne auch an für eine kostenfreie Beratung zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Michael Adomaitis, Stiftungsmanager (DSA)

Fotos: shutterstock.com, Malteser

Satz und Druck: Werbeproduktur Simons e. K.

Einfach mal eingeladen werden ...

Ihren Alltag mit einem schwer erkrankten Kind meistern Eltern durch den Einsatz von reichlich Zeit, Kraft und Energie. Die Malteser bieten ihnen daher neben der Begleitung auch spendenfinanzierte Aktionen an, die für Abwechslung und unbeschwerte Gemeinschaft sorgen. Und das stärkt die sozialen Strukturen der Familien.

Ist es der Respekt vor der zeitaufwändigen Betreuung eines schwerst-erkrankten Kindes? Kann es die Scheu vor den Themen „Sterben“ und „Tod“ sein oder die verdrängte Angst, das eigene Kind könnte einmal von solch einer schweren Erkrankung betroffen sein? Die vom oberbergischen Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser betreuten Eltern können nicht ganz genau benennen, warum ihre sozialen Kontakte immer weniger werden.



Bei den Treffen für junge Angehörige drücken die Kinder ihre Gefühle auch bei kreativen Aktionen aus

„Vielleicht denken die Menschen, dass wir es sowieso nicht schaffen zu kommen, weil wir auch mal spontan absagen mussten, da es einen Notfall bei unserem Kind gab“, überlegt eine von den Maltesern begleitete Mutter. Und wie sie, wünschen sich auch die anderen Eltern, dass sie weiterhin einfach mal eingeladen werden.

Die Malteser sorgen daher bei auch durch die Johannes-Hospiz Oberberg Stiftung finanzierten Angeboten für Abwechslung und unbeschwerte Zusammensein, bei denen auch mal andere Themen als die Erkrankung im Mittelpunkt stehen. Dafür gibt es regelmäßige Treffen für Geschwisterkinder, für die gesamte Familie finden jährlich ein Sommerfest und ein Neujahrstreffen statt. Ab dem kommenden Frühjahr soll es zudem in den Räumen der Malteser in Engelskirchen einen regelmäßigen Stammtisch geben. „Damit wollen wir den Eltern



Der umfassende Dienst der Malteser hat auch die Geschwister schwer erkrankter Kinder im Blick

einfach mal einen Tapetenwechsel bieten und Raum für Gespräche im lockeren Rahmen bereitstellen“, sagt Melany Callegari, Koordinatorin des oberbergischen Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser. Kinder könnten mitgebracht und von den Malteser-Ehrenamtlichen betreut werden.

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser steht derzeit im engen Kontakt mit mehr als 20 Familien im Oberbergischen Kreis. Die ausgebildeten Ehrenamtlichen tragen zur Lebensqualität der betroffenen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie ihrer Familien bei. Bei der Beratung, Begleitung und Entlastung stehen immer die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Erwachsenen im Mittelpunkt. „Unsere Mitarbeitenden sind daher geschult, auch nonverbale Äußerungen wahrzunehmen“, erklärt Koordinatorin Melany Callegari.

» Der Beistand umfasst die gesamte Familie «

Ab der Diagnose steht der Kinder- und Jugendhospizdienst den Kindern und ihren Angehörigen zur Seite. Und das oft über viele Jahre, denn anders als beim Hospizdienst für Erwachsene findet die Begleitung nicht erst in den letzten Lebenswochen und -tagen statt. „Mit manchen Eltern stehen wir seit mehr als zehn Jahren im engen Kontakt, ihre Kinder sind manchmal sogar schon mehr als 20 Jahre alt“, berichtet Melany Callegari. Ihr Angebot sehen die Malteser daher weniger als Sterbe- sondern viel mehr als umfassende Familienbegleitung.

Text: Sabine Eisenhauer

Fotos: Melany Callegari